



Der Waldbote

Nr. 11 / Oktober 2017

Nachrichten vom LIFE+ Projekt
„Bodensaure Eichenwälder mit Mooren und Heiden“

Rund ums Schwarze Wasser

Naturschutzmaßnahmen auf der Zielgeraden

Zweimal im Jahr erscheint unser Newsletter „Der Waldbote“, der über alles Wissenswerte und Aktuelle rund um das Projekt informiert. Alle Ausgaben finden Sie unter: www.life-eichenwaelder.de.

Aus Wald wird Heide

Der westliche Teil des Schwarzen Wassers ist kaum wiederzuerkennen: Wie bereits auf unserer Projekt-Homepage www.life-eichenwaelder.de berichtet, laufen seit 2015 die Vorbereitungen zur Entwicklung von zusätzlichen Flächen wertvoller Trocken- und Feuchtheide. Wo vormals noch dichter Wald stand, ist nun eine offene Landschaft entstanden: Die Bäume, die der Maßnahme weichen mussten, bildeten vorwiegend naturferne Nadelbaum-Forste. Nach der Rodung wurde im März noch der humose Oberboden abgeschoben, um die Fläche für den nächsten Schritt vorzubereiten. Stellenweise wachsen auf der Freifläche bereits erste Heide-Pflänzchen aus Samen, die aus der einstigen Heidelandschaft im Boden überdauert haben. Um etwas nachzuhelfen, wird jetzt im Herbst noch fruchtende Besenheide aus Naturschutzgebieten der Umgebung gemäht und aufgetragen.

Ziel ist es nicht nur neuen Lebensraum für die zahlreichen Heide-Bewohner zu schaffen, sondern auch die Wirkung des Windes auf den Heideweiher „Schwarzes Wasser“ zu verstärken. Heide ist niedrigwüchsig und der Wind kann nun ungehindert auf den Heideweiher treffen und Wellen erzeugen. Auf diese Weise bleibt das Nordufer schlammfrei und verbessert die Bedingungen für die gefährdeten Pflanzen die hier wachsen.



Vom Waldmoor ...



... zum Heidemoor



Landschaftswandler - einst der Bauer, heut' der Bagger

Das kleine Moor, das mitten in der entstehenden Heidefläche liegt, wird nun auch voll besonnt. Davon profitieren gleich mehrere Arten, wie die lichtliebende Moosbeere und der Moorfrosch, der bevorzugt in sonnigen Gewässerabschnitten ablaicht.

Die gesamte Fläche ist von einem Weidezaun umgeben, da hier in Zukunft Schafe die neue Heide offenhalten werden.



Neue Fernsicht zum Schwarzen Wasser



Erste Heidepflänzchen

Naturerlebnis „Schwarzes Wasser“



Wer sich noch näher mit Natur und Naturschutz am Schwarzen Wasser beschäftigen möchte, der ist herzlich eingeladen den etwa 2,3 km langen Naturerlebnispfad um den Heideweiher zu laufen, denn hier informieren 10 Tafeln über weitere spannende Themen am Schwarzen Wasser – vom Ameisenlöwen bis zur Zauneidechse.

Südwestlich der neuen Heidefläche gibt es nun auch einen neuen Aussichtspunkt, den man zwischen den Bäumen früher gar nicht wahrnehmen konnte: Hier liegt eine kleine Düne, die den Besuchern einen neuen Blick auf die Landschaft des Schwarzen Wassers ermöglicht.

Der Zwergtaucher



Ein stehendes Gewässer wie das Schwarze Wasser kann Lebensraum für verschiedenste Wasservögel bieten, unter anderem für den Zwergtaucher. Wie sein Name vermuten lässt, ist der Zwergtaucher mit einer Körperlänge von bis zu 30 cm die kleinste heimische Art der Taucher. Er ist an seinem dunklen Gefieder und den kastanienbraunen Kopf- und Halsseiten zu erkennen. Allerdings lebt er sehr versteckt und häufig kann man nur seine lauten, trillernden Rufe hören.



Lebensraum Stillgewässer

Zur Brutzeit bevorzugt der Zwergtaucher vegetationsreiche, eher flache Kleingewässer, sodass er sich in einem Heideweiher wie dem Schwarzen Wasser besonders wohl fühlt. Die Ufervegetation muss ausreichend Rückzugsmöglichkeiten und Material für die Nester bieten, die in der Regel schwimmend am Uferstrand oder in der ufernahen Vegetation aus Pflanzenmaterial gebaut werden. Da der Zwergtaucher sehr stör anfällig ist und bei Unruhe das Brutgebiet schnell verlässt, sind Rückzugsmöglichkeiten wie an dem Heideweiher von wichtiger Bedeutung für den Fortbestand der Art.



Zwergtaucher-Küken



Nachwuchs bei den Zwergtauchern

Großeinsatz gegen die Traubenkirsche

Nach dem Abschluss des sechsten und letzten „Internationalen Jugendcamps“ können wir Bilanz ziehen: Insgesamt 100 junge Menschen aus 20 Ländern und von vier Kontinenten haben unsere Projektarbeit unterstützt. Neben einem Teilnehmer aus Taiwan hatte dieses Jahr ein junger Mann aus Mexiko die weiteste Anreise. In den jeweils dreiwöchigen Camps wurden insbesondere die Arbeiten geleistet, für die viele fleißige Helfer gebraucht werden - allen voran die Beseitigung der Spätblühenden Traubenkirsche aus unseren Schutzgebieten. Da diese nicht einheimische Art in einigen unserer eigentlichen Eichen- und Buchenwälder wie „Unkraut“ wächst, gibt es auch immer reichlich zu tun. Verschiedene Arbeitseinsätze in den unterschiedlichen Schutzgebieten in Wesel und Schermbeck brachte dabei Abwechslung in das Campleben. Wie in jedem Jahr hat sich das Projekt mit einem großen Abschluss-Grillen bei den Jugendlichen für Ihren Naturschutz-Einsatz bedankt.



Teilnehmer des Jugendcamps 2017

Das Team

In dem Projekt arbeiten 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem **interdisziplinären Team** zusammen.

Die **Leitung und Koordination** obliegt der Biologischen Station im Kreis Wesel. **Projektpartner** sind der Landesbetrieb Wald und Holz, vertreten durch das Regionalforstamt Niederrhein, der Regionalverband Ruhr / Ruhr-Grün und die Nordrhein-Westfalen-Stiftung. **Finanziell und fachlich unterstützt** wird das Projekt durch die Europäische Union, das Land NRW, den Kreis Wesel und die Stadtwerke Wesel.

Regelmäßig trifft sich ein **Arbeitskreis**, um gemeinsam über die nächsten Schritte zu beraten und zu entscheiden. Neben den Projektpartnern sind in dem Arbeitskreis z. B. Vertreter der Naturschutz- und Forstbehörden.



Besuchen Sie auch unsere Homepage:
www.life-eichenwaelder.de

Möchten Sie den Waldboten und weitere aktuelle Informationen über das Projekt regelmäßig erhalten? Dann melden Sie sich bitte im Verteiler an:

Email: eichenwald@bskw.de
Tel.: 02 81 - 9 62 52 0
Fax: 02 82 - 9 62 52 22

Biologische Station im Kreis Wesel e.V.
Freybergweg 9
46483 Wesel